

Technical and Bibliographic Notes / Notes techniques et bibliographiques

The Institute has attempted to obtain the best original copy available for filming. Features of this copy which may be bibliographically unique, which may alter any of the images in the reproduction, or which may significantly change the usual method of filming, are checked below.

L'Institut a microfilmé le meilleur exemplaire qu'il lui a été possible de se procurer. Les détails de cet exemplaire qui sont peut-être uniques du point de vue bibliographique, qui peuvent modifier une image reproduite, ou qui peuvent exiger une modification dans la méthode normale de filmage sont indiqués ci-dessous.

Coloured covers/
Couverture de couleur

Coloured pages/
Pages de couleur

Covers damaged/
Couverture endommagée

Pages damaged/
Pages endommagées

Covers restored and/or laminated/
Couverture restaurée et/ou pelliculée

Pages restored and/or laminated/
Pages restaurées et/ou pelliculées

Cover title missing/
Le titre de couverture manque

Pages discoloured, stained or foxed/
Pages décolorées, tachetées ou piquées

Coloured maps/
Cartes géographiques en couleur

Pages detached/
Pages détachées

Coloured ink (i.e. other than blue or black)/
Encre de couleur (i.e. autre que bleue ou noire)

Showthrough/
Transparence

Coloured plates and/or illustrations/
Planches et/ou illustrations en couleur

Quality of print varies/
Qualité inégale de l'impression

Bound with other material/
Relié avec d'autres documents

Continuous pagination/
Pagination continue

Tight binding may cause shadows or distortion along interior margin/
La reliure serrée peut causer de l'ombre ou de la distorsion le long de la marge intérieure

Includes index(es)/
Comprend un (des) index

Title on header taken from: /
Le titre de l'en-tête provient:

Blank leaves added during restoration may appear within the text. Whenever possible, these have been omitted from filming/
Il se peut que certaines pages blanches ajoutées lors d'une restauration apparaissent dans le texte, mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont pas été filmées.

Title page of issue/
Page de titre de la livraison

Caption of issue/
Titre de départ de la livraison

Masthead/
Générique (périodiques) de la livraison

Additional comments: /
Commentaires supplémentaires:

This item is filmed at the reduction ratio checked below /
Ce document est filmé au taux de réduction indiqué ci-dessous.

10X	12X	14X	16X	18X	20X	22X	24X	26X	28X	30X	32X
								✓			

Der Evangeliums-Bote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 1.

Berlin, Ontario, 15. Mai 1888.

No. 3.

Freuet euch mit mir.

Luk. 15, 6.

Von Frau Adelich Weiterstadt

I der großen Freude
Wenn ein irrend Schaf
Von des Zatan's Weide,
Aus dem Sündenschlaf
Gründlich aufgeweckt,
Gnade suchen geht
Und die Liebe schmедet,
Die wie Lelien lücht.

I der Freudenthränen,
Die man stieBen läßt!
Auf beklammtes Sehnen
Folgt ein Jubelstieß.
Wenn, Herr, deine Knechte
Solche Wunder seh'n,
Die durch deine Rechte,
Durch dein Wort gescheh'n

Wer kann es beschreiben
Was für Lust man spürt.
Wenn sein lautes Treiben
Selbst die Schafe führt,
Wenn er seine Heute
Eingekammelt hat,
So sind seine Leute
Schon vor Freuden satt.

Macht der Seelen Eine
Uns doch schon so froh:
Werden viele Jeme,
Welch ein Jubilo'
Vamm! Vamm! Deine Weide
Küßt sie ohne Zahl,
Mach uns solche Freude
Millionenmal!

Uns wird gerufen.

Von H. Schmidt

Frage dich, lieber Leser, von wem, so lese gefälligst Jesaja 45, 22. „Wendet euch zu mir und werdet selig.“ Zu die sen sind auch wir gezählt. Es ist der guttge Gott, der seine Menschenkinder liebt und haben will, daß alle selig

sein sollen. Er will nicht, daß eine Seele verloren gehe, sondern daß sie alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen und sich zu Ihm bekehren. „Wendet euch zu mir.“ Durch die Sünde sind wir von Gott geschieden und nicht selig. „Eure Untugenden scheiden euch und euer Gott von einander und eure Sünden verber gen das Angesicht Gottes für euch, daß ihr nicht erhört werdet.“

Die Menschen werden in Gottes Wort unter dem Bild verirrter, in Gefahr schwe bender, hirtentloser Schafe dargestellt. Das wird Jesaja 53, 6, anerkannt: „Wir gingen alle in der Irre wie Schafe.“ Es wird gesagt, daß es lei ner Creatur so schwer falle, wenn sie sich verirrt hat, ihre Heimath wieder zu finden, als einem verirrten Schaf. Die ses ist in den Worten Pauli bestätigt, indem er sagt. „Den Weg des Friedens wissen sie nicht.“ Röm. 3.

Gott hat nach seiner Verheißung sich der, durch Sünde verirrten, von Ihm sich getrennten Menschheit angenommen und ihnen den treuen Hirten, seinen Sohn Jesum Christum gesandt, welcher das Verlorene sucht und selig macht und jetzt noch durch das Evangelium ruft: — „Kommt zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid.“ Solche die den Weg des Friedens, zum Seligwerden nicht von sich selbst wissen, erleuchtet Gott durch den heiligen Geist und sein Wort, daß sie den Weg zur Seligkeit und zwar, den einzigen kennen lernen, wenn sie nur auf den Ruf achten und demselben folgen wollen. Sie fragen und forschen nach dem Weg, und im Evangelium wird ihnen Jesus als der Weg bekannt gemacht. Sie wenden sich nun durch Ihn,

der Allezeit selig machen kann, zu Gott, bitten um Vergebung und werden selig gemacht. Dieses ist des Verlorenen Ge schaft. „Er wird sein Volk selig machen von (nicht in) ihren Sünden.“ Nun sind sie Schafe Jesu geworden, der nimmt sie unter seine Beschuzung. Sein Hirtenstab ist die Waffe womit Er die Keinde in die Flucht treibt. Er führet sie auf der rechten Straße, worauf sogar die Thoren nicht iren sollen. Er wei det sie auf grüner Aue und führet sie zum frischen Wasser. Er giebt den Mü den Kraft und leitet ihn dem bestimmten Ziel entgegen. Die Lämmer trägt Er in seinem Busen. Er giebt, wie er verhei ßen hat, Leben und volles Genüge.

So kommt denn Alle, entschließt euch, wie der verlorene Sohn, bei den Trä bern mußte er darben und wäre dabei ungelommen. Was sind die sündlichen Genüsse anders als nur leere Hülsen, wobei die Seele elendiglich zu Grunde gehen muß. Komm, alles ist bereit zum frohen Hochzeitsfest!

Ansuzug einer Predigt.

Von D. Krieb

Kehe dich zu mir, denn ich erlöse dich. —
Jes. 44, 22.

Die Erlösung.

- I. Was Erlösung meint.
- II. Wer der Erlöser ist.
- III. Wer die sind, die erlöst werden sol len.
- IV. Was man thun muß, damit man Nutzen von der Erlösung be kommt.
 - I. Was Erlösung meint.Das Wort Erlösung kommt her von dem Wort „lösen.“ Erlösens bedeutet es

Loskaufen nur einen bestimmten Preis. So sind früher in den Vereinigten Staaten hier und da Sklaven von gutherzigen Menschen von der Sklaverei losgekauft worden nur eine festgesetzte Kaufsumme. So wurde der Mensch durch das Blut Christi losgekauft, d. h. die Schuld, die der Sünder durch Uebertretung des Gesetzes gemacht hatte, wurde mit diesem Lebensblut bezahlt „Wisset, daß ihr nicht mit veräußertem Silber oder Gold erlost seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes.“ 1. Pet. 1, 18. „Ihr seid theuer erkauft, darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geist, welche sind Gottes.“ „So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.“ Aposl. 20, 28. Zweitens bedeutet es völlige Freimachung Paulus schreibt an die Galater: „So beistehet nun in der Freiheit, damit euch Christus befreiet hat“ Cap 5, 1. Wenn die Schuld, die der Sünder durch Uebertretung des Gesetzes gemacht hat, bezahlt ist, so ist er noch nicht frei von der Herrschaft der Sünde. Das wird er erst in der Wiedergeburt und Heiligung. Erst wenn er von aller Sünde innerlich und äußerlich erlöst ist, ist er völlig frei. Und das soll und muß geschehen in diesem Leben.

II. Wer ist der Erlöser? 1. Kein Mensch. „Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand verlohnen? Es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen ansehen ewiglich.“ Hi. 49, 8, 9. „Was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?“ 2. Kein Engel. „Es wird jaht Alles mit Blut gereinigt und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.“ Ebr. 9, 22. a) Ein Engel ist ein Geist und hat weder Fleisch noch Bein, somit auch kein Blut. b) Ein Engel ist ein Geschöpf und kann somit nicht von Sünden erlösen. 3. Der Erlöser ist Jesus Christus, der Gottmensch. Er ist unser König, Priester und Prophet. Als solcher ist er a) Allmächtig. „Ihm

ist alle Gewalt gegeben.“ Die Erlösung ist das größte Wunder, und nur die Allmacht kann Wunder thun. b) Allweise. „Herr du weißt alle Dinge.“ „Er wußte wohl was im Menschen war.“ Das muß bei einem Erlöser sein. c) Er ist heilig. „Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbesleckt und höher denn der Himmel ist.“ Ebr. 7, 26. d) Im Natürlichen uns gleich. „Er mußte allerdings semen Brüdern gleich werden.“

III. Wer sind die, denen die Erlösung gilt? Nicht den gefallenen Engeln. „Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern, den Samen Abrahams nimmt er an sich.“ Ebr. 2, 16. 1. Der gefallene Mensch ist erlösungswürth. Nicht richtig, wenn man sagt: „Wir sind's nicht würth, daß Christus uns erlöst hat,“ aber richtig ist es, wenn wir sagen: „Wir haben es nicht verdient.“ 2. Der Mensch ist erlösungsbedürftig. Er ist tief gefallen. Gott sagt dies deutlich in Jer. 1, 2-7. „Hört ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder angezogen und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel kennet es nicht und mein Volk vernimmt es nicht. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaften Samens, der schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück. Was soll man noch weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr macht? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle an bis auf das Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheilet, noch verbunden, noch mit Oel gesalbet sind.“ Das ist ein trauriges aber wahres Bild vom gefallenem Zustand der Menschen. Die Ochsen und die Esel sind besser wie sie. 3. Der gefallene Mensch ist aber noch erlösungs-fähig. Die gefallenen Geister sind „mit ewigen Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen.“ Der Mensch kann noch gerettet werden.

IV. Was muß der Mensch thun, damit ihm die Erlösung durch Christum zu Gute komme? Alles ist in diesen paar Worten gesagt: „Kehre dich zu mir.“ Das meint: 1. Sei willig der Sünde den Rücken zu kehren. „Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Uebeltäter seine Gedanken und bekehre sich zu dem Herrn, so wird er sich seiner erbarmen.“ „Waschet, reinigt euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, laffet ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache, so kommt dann und laffet uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.“ 2. Stehe auf, rufe deinen Gott an. „Schuldige dich und thue Buße im Staub und in der Asche.“ „Rufe ihn an in der Noth, so will er dich erhören und dröchst ihn preisen.“ 3. Thue das Alles jetzt. Der Satz steht in der Gegenwart: „Kehre dich zu mir.“

Sünder, willst du dich bekehren,
Säume keinen Augenblick.
Weil die Sünden sich vermehren,
Webe länger nicht zurück.
Hör die Warnung nicht vergebens,
Komm am Heute deines Lebens,
Ehe die Sonne untergeht,
Da nicht mehr zu helfen steht.

Zweck und Ziel des F. S. Lehrers.

Von Rev. F. G. Wagner.

Allen vernünftigen Unternehmungen stehen gewisse Resultate in Aussicht. Insofern diese Resultate nicht im Augenmerk behalten werden, so verfehlt der Unternehmende das zu erreichen, wozu es unternommen wurde. Im allgemeinen erzielt man das, wozu man sich hingiebt, nicht aber doch oft das, was man sich vorgenommen hat, denn man mag in der Betreibung träge geworden sein, oder es mögen Umstände das Ziel verriickt haben. Um daher in einem Unternehmen erfolgreich zu sein, ist es hauptsächlich nöthig, daß man das endliche Ziel stets vor Augen hält, besonders noch, wenn man die, dem Unterneh-

men in den wegtretenden Hindernisse betrachtet. Das Gelingen oder Mislingen einer gerechten Sache hängt groÙen theils von der Hingabe ab, mit der man sich ihr weicht.

Diese Wahrheiten sind nicht nur auf das Geschäftliche und Politische, sondern auch auf das Gesellschaftliche und Kirchliche anwendbar. Insofern daß die Unternehmungen der Kirche in der Liebe Gottes ihren Grund haben, sind sie nicht nur vernünftig, sondern auch gerecht und sollten das bezwecken, welches man sich unter der gnädigen Leitung des heiligen Geistes vorgenommen hat. Einen guten Beweis für dieses finden wir im Werk der Sonntag Schule. Ist das Ziel des S. S. Arbeiters seinen Schüler bloß literarisch zu bilden, so braucht er nicht zu erwarten, daß er geistlich gebessert wird. Wie sein Ziel, so wird seine Arbeit, und wie seine Arbeit, so wird auch das Resultat sein. So ist es denn zur erfolgreichen Betreibung des S. S. Werks absolut nothwendig, daß der Lehrer den Zweck seiner Arbeit stets beherzigt und das Ziel mit Hingabe und Ausdauer verfolgt. Dieses Ziel sollte hoch genug gesteckt werden, daß er Raum hat die ihm von Gott anvertrauten Fähigkeiten und zu gebote stehenden Mitteln aufs Allerbeste zu gebrauchen. Solches kann er, wenn er folgende drei Punkte wohl beachtet.

1. Er sollte seine Schüler über Gegenstände **belehren**. Lehren heißt Jemanden von dem, das er weiß, zu dem, das er nicht weiß zu führen. Daher sollte der Lehrer von den zu lehrenden Gegenständen mehr wissen, als der Schüler. Diese Gegenstände sollten der Lektion, wie sie sonntäglich vorkommt, entnommen werden. Sie beziehen sich besonders auf die Verhältnisse der Zeit, Dertlichkeit, Personen und Dinge. Zu Fragen gestellt, wären sie eine Antwort auf Warum? Wo? Wer? und Was? Um dieses alles zweckmäßig lehren zu können, muß der Lehrer nicht nur die Lektion, sondern auch seine Schüler gut kennen. Er muß beide verstehen, sonst wird er nicht vermögend sein, die Schüler von dem, das er nicht weiß, vortheilhaft zu unterrichten. Die Eigenschaften, die Bildung, ja der ganze

Charakter des Schülers sollte dem Lehrer bekannt sein, so daß er auf's Beste ihm die Weisichte der Lektion beibringen kann.

2. Er sollte seine Schüler mit Bezug auf die **Einwirkungen und Heilwirkungen des Wortes Gottes** und deren Ursachen überzeugen. Die dem Zweck entsprechende Verfolgung dieses Punktes, wird mehr als nur ein literarisch bildendes Resultat erzeugen. Wo im vorhergehenden nur das Äußere der Lektion veranschaulicht wird, blickt man hier in das Innere derselben. Die Ursachen und Umstände werden betrachtet. Es nimmt dieses die Ueberlegungs Anlagen des Schülers in Anspruch. Um diese in überzeugender Weise zu unterrichten, sollte der Lehrer von den Lehren der Lektion, ohne allen Zweifel, selbst gründlich überzeugt sein. Ist er das nicht so bleibt seine Arbeit sehr mangelhaft. Er kann seine Klasse nicht weiter führen wie er selbst ist. Hat er aber klare Einsicht über dieses Alles, so sollte er solchen seinen Schülern ähnliches Licht in überzeugender Weise vorzutragen, so daß der Schüler, in sofern es seinem Verstande möglich ist, es Alles selbst begreifen kann.

3. Er sollte seine Schüler suchen zu überreden den im Herzen anzunehmen, der im Wort geschildert und der Anbegriff alles Guten ist. Somit auch die Lehren in That und Wahrheit befolgen. Dieses ist nun das endliche Ziel des Lehrers. Mit nichts Weniger sollte er zufrieden sein. Zu oft aber laßt er es mit viel Weniger bewenden. Wenn das A. B. C. einmal von der Klasse hergesagt ist, oder die Lektion „durchgenommen“ und die Fragen des „Hefts“ der Reihe nach beantwortet wurden, so giebt man sich zufrieden und denkt man hat seine Pflicht gethan. Wenn sich Schüler unter solchen Umständen bekehren, ist es wirklich ein Wunder und haben die Lehrer wohl am Wenigsten dazu beigetragen. Wie Mangelhaft! Solche man geln wahrlich des Ruhms den sie an Gott haben sollten. Möglicherweise haben solche selbst noch nicht den Heiland im Herzen, welches durchaus nicht zu entschuldigen wäre, ihnen jedoch ein Hinderniß ist, die Kinder zu Jesu zu führen.

So ist nun dieser letzte Punkt der

Hauptbeweggrund zur Verfolgung der beiden Andern und wird die zweckentsprechende Verfolgung der Andern die sie zum endlichen Ziel haben. Man muß aber mit der Bekehrung des Schülers auch zufrieden sein. Was Jesus Christus, so soll auch er zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. So ist des Lehrers Aufgabe eine lehrende, eine überzeugende und eine überredende und wird er in der zweckmäßigen Verfolgung derselben das hohe Ziel seines Bestrebens, wenn schon mit viel Mühe und Arbeit verbunden, doch mit Ehren und Freuden erreichen.

Missionsbericht der Canada Conferenz.

Auch unsere Conferenz ist stets beschloffen, Gottes Werk in unserem geliebten Lande immer weiter auszudehnen und aufzubauen, das bejagen die 18 Missionen die im verfloßenen Jahr unterhalten wurden und die 22 Missionaren, welche angestellt waren diese Missionen zu bedienen. Im großen Ganzen haben sich die Missionsbestrebungen unserer Conferenz in dem nun vergangenen Conferenzjahr erfolgreich und segensreich erwiesen. Gegen 300 Seelen haben sich auf unseren Missionen bekehrt. Nie und da hat es auch an sichtbarem Erfolg gefehlt, doch sind allenthalben versprechende Aussichten vorhanden, wenn den Bedürfnissen des Werkes entsprechend gedient wird. In unserem nördlichen Missionsgebiet öffnen sich uns neue Thüren und allenthalben gibts noch viel zu thun für Jesum.

Wir danken Gott für den bisher geschenkten Erfolg unseres Wirkens und haben Muth unablässig mit Herz und Mund und Hand, Gottes Werk auch immer zu unterstützen und unsere lieben Leute anzumuntern mit ihren Gebeten und Gaben dasselbe zu thun.

Die Committee.

Erst suche dir selbst zu helfen, dann kann hernach Niemand sagen, du seiest faul gewesen.

— Muth, unter allen Umständen recht zu thun, zeigt größere Tapferkeit, als für das Vaterland zu sterben.

— Unsere Pflicht ist nicht, zu sehen, was in blauer Ferne liegt sondern zu thun, was vor den Augen ist.

Der Evangeliums-Bote.

Redigirt von

M. V. Wing und J. P. Dauch.

Dieses Blatt, herausgegeben von der Evangeliums-Bote Actien Gesellschaft im Interesse des Werkes Gottes in Canada, erscheint monatlich für 60 Cents das Jahr, in Vorausbezahlung, postfrei verhandelt.

Alle Mittheilungen und Correspondenzen sind zu adressiren an

REV. M. L. WING, Berlin, Ont.

Alle Anzeigen und Geschäftsachen an

REV. S. R. KNECHTEL, Waterloo, Ont.

Editorielle Bemerkungen.

Es sollen, so Gott will, zwei E. E. Conventioneu während des Sommers auf dem Sud Distrikt abgehalten werden. Die erste in Hespeler den 20. und 21. Juni, die zweite auf Pembroke Mountain, die erste Woche im Monat Juli. Die Programme werden in Zeit im „Evang. Bote“ veröffentlicht werden.

Br. E. N. Moner, W. A. des Nord Distrikts meldet an, daß eine Lagerverammlung auf dem zu diesem Zwecke angekauften und schon hergerichteten Lagergrund auf Carvid Bezul abgehalten werden soll, anzufangen den 21. Juni, 2 Uhr nachmittags, und daß Bischof Bowman etliche Tage derselben bei zu wohnen beabsichtige.

Bei der Truce Behörde des W. B. Collegiums wurde am 3. d. M. Bischof Th. Bowman zum Präsidenten beiauten Collegiums erwählt. Prof. L. M. Umbach, Sohn von J. Umbach, W. A., der schon früher etliche Jahre als Lehrer hier diente, wurde wieder als Professor über Naturwissenschaften angestellt. Am W. B. Institut sind keine Veränderungen in der Facultät gemacht worden. Die Aniangsübungen des Collegiums werden im Monat Juni stattfinden.

Am 12. d. M. trat Bischof Eicher seine Reise nach Europa an um die Schweiz und Deutschland Conferenzen dafelbst zu halten. Sein Sohn G. B. Eicher von Chicago wird ihn begleiten.

Schwester C. Breithaupt und ihre Tochter, sowie Herr J. C. Breithaupt von Berlin und Prediger L. H. Wagner von Plattsville, Ont., beabsichtigen

mit demselben Schiffe, um dieselbe Zeit New York zu verlassen um etliche Monate im alten Vaterlande zu verweilen. Wir wünschen eine angenehme und glückliche Reise!

Die Türken nach dem Grundsatze des Morans sind beschäftigt, die Saloons, welche von den Christen in der Stadt Constantinopel unterhalten werden, abzuschaffen. Alle Trinklokale innerhalb zweihundert und fünfzig Fuß von den Kirchen der Türken sollen geschlossen werden. Die Stadtpolizei ist an der Arbeit solches durchzuführen. Hier dürften Manche, die bekennen Christen zu sein, an den Maßregeln der Türken, in der Abschaffung des verderbenbringenden Getränks ein Beispiel nehmen. Dadurch wäre dem Werke Gottes ein großes Hinderniß aus dem Wege geräumt.

Br. A. Meyer von Aruprior schreibt am 5. d. M. wie folgt: Am 29. April hielten wir Gottesdienste in Aruprior und sind am Montag und Dienstag noch dort geblieben, um uns eine Wohnung zu mietten: aber es war uns nicht möglich eine passende zu bekommen. Zwei waren noch dort, eine zu \$100 und die andere zu \$150. So haben wir am Abend eine Gemeinde Versammlung berufen, und sofort beschossen, eine neue zu bauen: Frame, 22 bei 26, zu \$400. Ich verwende also die Bewilligung für Miete, zum neuen Bau. Von den Brüdern, haben wir denselben Abend sofort \$100 gesichert. Warum sollte man \$100 wegwerfen für Miete und am Ende hat man doch nichts da für. Es ist ja zum Gewinne der Conferenzen, freilich mir machts wieder Mühe und Arbeit. Nun so bleibe ich doch in der Gewohnheit.

Am „Luth. Friedensbote“ vom 1. Ma: erscheint eine Mittheilung, in welcher angezeigt wird, daß einem lutherischen Prediger eine „höchst beleidigende, anonyme Zuschrift“ zugegangen sein soll, und daß endlich nachdem man der Sache nachgepürt hat, den Schreiber in einem Methodistenprediger entdeckt hat &c.

Nun dies ist, wenn es sich wirklich so verhält, keine gerechte Handlung. Aber was sagt denn die Methodisten Kirche zu solchem Angriff seitens des „Frie-

densboten“? Die Evang. Gemeinschaft, resp. die Canada Conferenz, würde ein solches Verfahren höchst mißbilligen. Die Redaktion des Evang. Botes hat über den im Friedensbote erdichtenen Angriff weiter keine Kenntniß.

Die Gotteskindschaft und deren Segen.

Nach Röm. 8, 17.

Welche schöne Wendung der christlichen Lehre und Heilserfahrung beobachtet man im 8. Kap. Römerbriefe im Gegenja zu dem 7. Kapitel. Während der erweckte Sünder im letztgenannten Kapitel unter dem Druck und der Mühseligkeit seiner Sündenlast schmachtet, erscheint die Herrlichkeit des von Sünden erlösten Menschen und sein gesegnetes Verhalten zu Gott im erstgenannten Kapitel. Beide Verhältnisse können aber nicht zugleich bei dem Menschen vorhanden sein: entweder ist er ein, durch Gottes Gnade wiedergeborenes Kind, oder noch ein, in seinen Sünden lebender Mensch unter deren Herrschaft er nach der Schrift ein Sündenknecht ist. Unser Schriftvers spricht jedoch Thatsachen aus, die der tiefsten Beherzigung werth sind und zwar:

1. Die Thatsache, daß wir Kinder sind. „Sind wir denn Kinder.“ Die Lehre von der Kinderschaft beruht auf der, in heiliger Schrift klar niedergelegten Lehre von der Wiedergeburt. „Die Wiedergeburt ist das Werk der heiligen Dreieinigkeit, welches Gott der heilige Geist in uns ausführt, indem er uns vom Tode der Sünde erweckt und der göttlichen Natur und des göttlichen Lebens theilhaftig macht.“ (Eichers Kath.) „Ihr müisset von neuem geboren werden.“ „Gott machte uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.“ Tit. 3, 5. „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.“ Joh. 1, 12. „Wer aus Gott geboren ist, sündigt nicht.“ Siehe auch 1. Pet. 1, 3. Eph. 2, 5, 6., Joh. 3, 6. Mit dieser Geburt aus Gott wird der Mensch nicht nur ein Kind Gottes, sondern es beginnt bei ihm auch das ewige Leben hier auf Erden, „denn er hat das ewige Leben bei ihm bleibend.“

Durch dieses geeignete Verhältniß ist Gott unser Gott und als solcher unser Vater, nemlich unser Versorger und Beschützer. Durch seine Vorliebe erhält und regiert er nicht nur die Welt im Allgemeinen, sondern er lenkt auch die Herzen der Menschen wie die Wasserläufe und sorgt besonders für jeden Einzelnen, der sich ihm anvertraut und ihm in der Wahrheit nachfolgt.

Dieses Kindschaftsverhältniß bringt nun den Glaubigen unter besondere Verpflichtungen zu seinem himmlischen Vater, die er stets beherzigen, ja als ein hohes Vorrecht betrachten sollte denjenigen entgegenkommen zu dürfen. Er soll in der Liebe, im Gehorsam, in Treue, in Ehrerbietigkeit, in Dankbarkeit, in Zuversicht u. s. w. vor Gott wandeln. Diese Tugenden sind herrliche Früchte des Geistes und die Werke des seligmachenden Glaubens. Und der Herr spricht: Gehet aus.

Solcher Stand der Gnade des Kindes Gottes ist bedingt durch die wahre Buße zu Gott über begangene Sünden und den lebendigen Glauben an Christum als seine Gerechtigkeit. „Ist jemand in Christo Jesu, so ist er eine neue Creatur. Das Alte ist vergangen und siehe es ist alles neu geworden.“

2. Die Thatjache, daß wir Erben sind. Kindschaft hat im gewöhnlichen Sinne Anspruch auf Erbschaft: aber das geistliche Erbe wird dem Christen aus Gnaden zu theil es ist ein Gnadenlohn. „Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben.“ Gal. 4, 7. „Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Miterben Christi.“ Röm. 8, 17. „Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.“ Diese Erbschaft ist das Heil und die Herrlichkeit des messianischen Reiches. Welche herrlichen Güter werden hier dem Kinde Gottes angeboten! Es hat einen reichen und gütigen himmlischen Vater. Wer kann es ausreden? Sie gehen über menschliche Begriffe. Der Dichter singt schon:

„Ach wer kann den Strom beschreiben,
Der die Seel mit Lieb durchdringt?
Wo mag Durst und Hunger bleiben,
Da die Quell im Herz entspringt?
Niemand hat's noch ausgegründet,
Ob er noch so hochgelehrt,
Was die Seel in Jesu findet,
Die der Welt den Mücken lehrt.“

Die großen Gottesgaben, welche dem Menschen schon hier auf Erden zu theil werden, sind die Vergebung der Sünden, die Rechtfertigung durch den Glauben, der Friede mit Gott, das Besizthum des heiligen Geistes, das Zeugniß der Minderheit, die Freude im heiligen Geist, die Erlösung von allen Sünden, alle Verheißungen Gottes, und in jener Welt das ewige und selige Leben. Er ist ein Miterbe Christi, durch dessen Vermuth er reich wird und durch welchen er Zugang hat im Glauben zu der Gnade darinnen er steht. Ein unvergängliches, unbesiecktes und unverwelkliches Erbe wartet seiner, sowie eine Lebenskrone die ihm beigelegt ist und an jenem Tag zu theil wird. Dieses ruht nun auf der Bedingung, „So wir anders mit leiden.“ Also mit Christo sollen wir leiden. Das Kind Gottes lebt im Glauben des Sohnes Gottes, der uns geliebet hat, wird erleuchtet, getröstet und getöhret durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist, trägt die Schmach mit Christo gerne, dessen Leiden an ihm vollendet werden sollen, ist ein Zeuge der Wahrheit durch Wort und Wandel für Gott und der rettenden Gnade seines Sohnes, überwindet alles Leiden und alle Schmach durch des Lammes Blut und wird endlich zur Herrlichkeit Gottes in das ewige Heim der Erlosten erhoben.

Konferenz Notizen.

Zu der jährlichen Statistik der Canada Konferenz wird angegeben, daß \$6149,71 für die Missionsjache gesammelt wurde im verfloßnen Konferenzjahr. Die Beiträge durch Collecten für die Waisenjache, Hochschulen, S. Schul- und Traktatverein, Armenverein, abgelebte Prediger u. belaufen sich auf \$950,66. Die Zahl der Kirchen 81, der Predigerwohnungen 31, der gesammten Werth derselben ist \$176,725. Zahl der S. Schulen 19, S. Schüler 6001.

Während der Conferenzzugung predigten folgende Brüder: W. Verberich über den guten Hirten, C. Bohländer über „Gedenke an Vots Weib“, W. Jost von Cleveland, Ohio über „Unser Vater“, S. A. Kraft über 1. Joh. 1, 7, J. P. Banch über Lucä 8, 40, M. Jäckel von Cleve-

land über 2 Cor 3, 2. Am Sonntag morgen hielt der Ehrw. Bischof J. J. Eicher die Ordinationspredigt über den Text Matt 28, 18-20. Die Predigten waren recht erbaulich und die Gottesdienste vom Herren geeignet.

Die Vorlesung von Bischof J. J. Eicher über seine Reise in Palästina war sehr interessant und lehrreich. Die zahlreiche Versammlung folgte dem Ehrw. Bischof während der zwei Stunden seines Vortrags von einem Orte zum andern und es wurde in manchen Gemüthern das Verlangen erregt auch einmal das Land der Bibel der Patriarchen, der Propheten und Apostel sehen zu dürfen und die Orte, wo Jesus Christus in den Tagen seiner Erniedrigung seine mächtigen Thaten als Heiland der Welt verrichtete und sein seligmachendes Evangelium verkündigte besuchen zu können. Wer Gelegenheit hat, sollte nicht verpassen diese Vorlesung des Ehrw. Bischofs zu hören.

Die diesjährige Missionsversammlung wurde am Mittwoch den 11. April zu Sebringville abgehalten. Der Missionsbericht wird den geehrten Lesern mitgeteilt werden. Nach Angabe der Statistik sind gegenwärtig 19 Missionen in der Canada Konferenz mit 2453 Mitglieder, welche die schöne Summe von \$217,163 für die Missionsjache beigegeben haben. Die Zahl der Neubekehrten ist 341. Die Bewilligungen belaufen sich auf \$3,457. Aus diesem ist zu sehen, daß die Missionen selber loblich gethan haben im Sammeln von Missionsgaben und was man gibt für diesen herrlichen Zweck trägt doppelte Frucht schon in der Zeit und unendlich mehr in Ewigkeit. Möge das Missionswerk recht gedeihen und die lieben Missionaren in diesem angetretenen Jahr großen Erfolg in der Ausbreitung des Wertes Gottes haben. Hr. J. Umbach wurde erwähnt als Delegat an die allgemeine Missionsbehörde, welche ihre Jahresübung im kommenden Herbst haben wird. Die Beamten dieser Gesellschaft für dieses Jahr sind:

H. Dierlam, Präsident.
S. M. Moyer, Vice "
Chr. Stäbler, Sekretär.
S. G. Gräb, Gehilfs "
L. H. Wagner, Schatzmeister.

Berichte von Arbeitsfeldern.

Mainhaim Bezirk.

Auf diesem Bezirk sind zwei Gemeinden, welche jede über einhundert Mitglieder zählt. Es war mein Vorrecht, die letzten drei Jahre dieselben zu bedienen. Im Ganzen genommen hatten wir eine recht angenehme Zeit hier: die lieben Geschwister haben viel an uns gethan, was ihnen der liebe Gott vergelten wolle. Eine ziemliche Anzahl unserer älteren Geschwister, sowie auch jüngeren, sind während den drei Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Manche andere tragen auch schon lange die Grabesblumen an ihren Häuptern, möge der Herr sie noch lange im Dienste der Kirche erhalten und ihnen endlich einen recht seligen Lebensabend bescheren! Fahret fort ihr Väter und Mütter im Wachen, Beten und Harren, bald ist der Kampf vollendet und die Siegeskrone wird euch dargereicht werden. Es ist auch eine schöne Anzahl junge Glieder hier, die keine Verleugung scheuen, und ihrem Prediger auch tüchtig zur Seite stehen. Andere sollten auch noch mehr Ernt' an den Tag legen, sonst befürchte ich, sie werden am Ende noch „zu leicht“ erümden werden.

In jungen Jahren aufgewacht.
Die ganze Welt muß sein verlastet."

Unsere Vierteljahrs Versammlungen waren immer reiche Segensfeste. Auch hatten wir jedes Jahr verlängerte Versammlungen, bei welchen sich eine schöne Anzahl zu Gott bekehrten und der Kirche anschlossen.

Das Werk ist hier in einem gedeihlichen Zustande. Die Gottesdienste werden überhaupt gut besucht. Möge der Segen des Herrn reichlich auf diesem guten alten Bezirke ruhen!

E. M. A n c h t e l.

Pembroke Mission.

Geschätzte Editoren! Gott mit Euch! Der junge und rustige „Evangeliums Bote“ hat auch uns hier im „Ottawa Thale“ seinen ersten Besuch abgestattet. So weit wir Gelegenheit hatten ihn zu begleiten, hat er freundliche Aufnahme gefunden. Dieweil er uns so viel schönes von unserem Werk im Westen erzählt hat, und ohne Zweifel auch in Zu-

kunft damit weiterfahren wird, so ruhen wir ihm zu: „Komm herein, du gesegneter des Herrn“: wir hören dich gerne, hier im Thale. Wenn andere „Boten“ nicht mochten mühen, wenn's heißt „Hilf mir's Thale“, so kommst du ungeheuer, und fürchtest keine Qual.

Hier wo es manchen der lieben Leute noch schwer fällt, einen größeren „Boten“ zu beherbergen, kam der „Kleine“ noch ganz gemüthlich untergebracht werden: wenn er nur einen guten Freund findet, ihm den Weg dahin zu zeigen. Durch seine Arbeit und Erzählungen, wird er nicht nur viel Segen stiften, sondern auch den Osten mit dem Westen enger zusammen binden. Dieweil er wohl wieder erzählt wird, auf seiner Besuchsreise, was hier im Thale geschehen ist, und noch geschehen mag, so werden wir ihm auch, will's Gott, später die Erlaubniß dazu geben. Jetzt möchten wir nur sagen: Daß wir nun unser zweites Jahr auf Pembroke Mission beschließen haben. Unsere Anstrengungen für das Wohl des Werkes Gottes hier, waren mit nicht wenig Selbstverleugnung verbunden: aber Gottlob! auch mit reichem Erfolg vom Herrn gekrönt. Ehre sei dem Herrn! Grüßend,
Fr. M e n e r.

Biographie von Rev. David Rife.

Bruder David Rife, Vokalprediger in der Canada Conferenz, war wohnhaft zu Hespeler, Ont., woselbst er auch den 29. April 1888, im Alter von 67 J., 7 M. und 29 T., starb. Er wurde geboren in Adams County, Penn., kam mit seinen Eltern Samuel und Eltjabetha Rife im Jahr 1825 nach Canada und wohnte seither bei Hespeler, geachtet und beliebt von allen die ihn kannten. In seinem 19. Lebensjahr bekehrte er sich zu Gott, durch die wirksamkeit von Rev. John Wilkinson, Prediger in der Methodistischen Kirche, schloß sich jener Kirche an und diente eine Zeit als Vermahner und Klafführer. Später wurde er als Prediger lizenziert und diente als Vokalprediger viele Jahre.

Im Jahre 1874 als die Vereinigung zwischen der Westkan Methodistischen und der Connection Kirche stattfand, konnte Vater Rife aus innerer Ueberzeugung derselben nicht beistimmen und entschloß

sich der Evangelischen Gemeinschaft anzuschließen und war seither ein Glied und diente, wann verlangt unter uns in Segen als Vokalprediger. Er war ein tüchtiger Unterstützer des Werkes Gottes: seine Heimath war stets offen für Gottesvolk und die Prediger des Evangeliums. Seine Krankheit war Schlagfluß. Mehrere Jahre war er fast hilflos, aber doch zufrieden, dankbar und ergeben in Gottes Willen. Mit Freuden wartete er auf sein Ende und verschied im Triumph des christlichen Glaubens. Seine Leiche wurde am 1. d. M. in dem Friedhofe zu Hespeler bestattet durch Br. J. C. Morlock. Br. E. S. Wagner und Thomas White, Meth. Prediger wohnten der Leichenfeierlichkeit bei. Auf das Begehren der Familie hielt der Schreiber von diesem die Leichenpredigt am Sonntag Abend den 6. Mai in der Methodistischen Kirche zu Hespeler, zu einer gedrängten Versammlung über 2. Tim. 4. 7, 8. Er hinterläßt eine Wittve und sieben Kinder, die sein Hinscheiden tief betrauern. Der Herr segne die Hinterbliebenen.

M. E. W i n g.

Berlin, Ont., 7 Mal, 1888.

Morgenstunde hat Gold im Munde.

Manche kleine und auch viele große Leute klagen darüber, daß sie nie mit ihren Arbeiten fertig werden können; Andere darüber, daß sie sich des Morgens müde fühlen und unlustig zur Arbeit. Woher das wohl kommen mag? Antw.: Daher, weil diese guten Leuten das Sprichwort nicht verstehen oder nicht beachten, das als Ueberschrift über diesen Zeilen steht: „Morgenstunde hat Gold im Munde.“ Das will sagen: „Die Morgenstunde ist wie ein Mensch, der viel Geld bei sich führt, die Morgenstunde bringt ihren Freunden großen Gewinn.“ Und wer wollte das bestreiten. Wenn man gut geschlafen hat, so ist man des Morgens am geschicktesten und tüchtigsten zur Arbeit, und alles, was man vornimmt, geht alsdann weit besser von der Hand, als später am Tage, wo die Kräfte schon wieder im Abnehmen sind und manche Zerstreuung uns von der Arbeit ablenkt. Wer sich also gewöhnt, früh aufzustehen, dem wird auf diese Weise der Tag lang, dem

bleibt viel Zeit zum Arbeiten, der kann viel Geld und Silber erwerben und überhaupt mehr von sich bringen, als der Langschläfer, der diese Zeit in Unthätigkeit verbringt, dazu kommt noch, daß frühes Aufstehen dem Körper sehr dienlich ist, während langes Schlafen denselben schwächlich macht.

Als Friedrich der Große, König von Preußen, zur Regierung kam, gab er einem Kammerdiener den strengsten Befehl, ihn rechtzeitig zu wecken, und wenn er nicht sogleich aufstände, die Erlaubniß, jedes Mittel anzuwenden, ihn aus dem Bette zu bringen. Der Kammerdiener erfüllte des Königs Befehl. Einmal jagte der König, nachdem er bis gegen Mitternacht gearbeitet hatte, und sein Kammerdiener ihn erinnerte, daß es schon spät und Zeit zur Ruhe sei: „Ich habe da eine wichtige Arbeit vor, die keinen Aufschub leidet. Wenn ich jetzt zu Bette gehe, so muß er mich spätestens morgen früh um 4 Uhr wecken. Ich werde dann noch schläfrig sein und nicht aufstehen wollen. Aber ich befehle ihm, daß er sich nicht abweisen läßt. Wenn ich nicht aufstehen will, so ziehe er mir nur die Bettdecke weg. Hört er?“ Mit dem Schlage vier trat der Kammerdiener ein. Der König schlief sanft und fest; aber der treue Diener weckte ihn mit lauter Stimme. Der König schlug die Augen auf und sprach: „Es ist mir Leid geworden: ich muß noch zwei Stunden schlafen: komme er um sechs Uhr wieder.“ „Aber Ew. Majestät haben befohlen,“ sagte der Diener. „Schäfer!“ rief der König: „er hört doch, daß ich nicht will.“ — „Majestät, Sie müssen,“ antwortete der Diener und zog die Bettdecke weg. Da stand der König auf. Schlaftrunken gähnte und reckte er sich und sprach: „Ach, wäre ich doch ein Regierungsrath geworden.“ Dann ging es frisch an die Arbeit. Ein andermal nahm der Kammerdiener ein Tuch, tauchte es in kaltes Wasser und legte es dem König in's Gesicht. Das half. Der Kammerdiener brauchte das Mittel nicht mehr anzuwenden: der König nemlich gewöhnte sich sehr bald daran, frühe aufzustehen. Gewöhne auch dich daran, liebes Kind. Bedenke wohl: „Morgenstunde hat Gold im Munde!“

—, Betet ohne unterlaß.“

Mühsame Berechnung.

Folgende mühsame Berechnung über das Alte und Neue Testament in der Bibel ist aus einem englischen Buche überhört worden. Da dieselbe vielleicht Manchem von Interesse sein möchte, lassen wir sie hiermit erscheinen. Das Alte Testament besteht aus 39 Büchern, 949 Capiteln, 23,214 Versen, 592,439 Worten, 2,728,100 Buchstaben. Die Apokrypha Bücher enthalten 133 Capitel, 6,081 Verse und 152,185 Worte. Das Neue Testament enthält 27 Bücher, 260 Capitel, 7,959 Verse, 181,253 Worte und 838,380 Buchstaben. Das mittlere Buch im Neuen Testamente ist die 2. Epistel an die Thessalonicher. Das mittlere Capitel ist Römer 13. Der mittlere Vers ist Apostelgeschichte 17. Capitel, 17. Vers. Der kleinste Vers im Neuen Testamente ist Johannes 11. Capitel, 35. Vers. Das kleinste und mittlere Capitel in der Bibel ist Psalm 117, und der mittlere Vers ist Psalm 118, 8. Vers. Das Wort Jehovah kommt 6855 Mal vor. Das mittlere Buch im Alten Testament sind die Sprüche Salomons. Das mittlere Capitel im Alten Testament ist Hiob 29. Der mittlere Vers ist 2. Chronika, 20. Capitel, 17. Vers. Der kleinste Vers ist 1. Chronika, 1. Capital, 25. Vers. Esra, 7. Capitel, 21. Vers hat alle Buchstaben im Alphabet. 2. Buch Könige, 19. Capitel und Jeremia 37. Capitel sind gleich.

In früheren Zeiten wurde in Russland der Gebrauch des Tabaks mit der Kante, im Wiederholungsfalle mit Nasenabschneiden und beim dritten Rückfall mit Todesstrafe bedroht. Im Canton Bern in der Schweiz wurde den zehn Geboten ein Elstes hinzugefügt: „Du sollst nicht rauchen,“ und Thurm, Braner und Geldstrafe bedrohten den Raucher, wie in Frankreich Kerker und Peitsche. König Jakob von England sagte in einer Abhandlung: „der Gebrauch des Tabaks ist den Augen etelhaft, der Nase gehässig, dem Hirn schädlich, den Lungen gefährlich, und in keinem schwarzen, stinkenden Rauch am nächsten gleichend dem schrecklichen itugischen Qualm aus dem Abgrunde, der da bodenlos ist.“ Was sagen unsere jetzt meist so leidenschaftlich gern rauchenden Herrn Prebiger zu dieser „guten alten Zeit?“

Bestellungen der Vierteljahr: Conferenzen.

West-Distrikt.	
New Hamburg.	19. u. 20. Mai
Middletown.	26. u. 27. "
Wailand.	2. u. 3. Juni
Dashwood.	9. u. 10. "
Geddes.	16. u. 17. "
Lambach.	23. u. 24. "
J. Umbach, P. A.	
Süd-Distrikt.	
Wassboro.	19. u. 20. Mai.
Morrison.	26. u. 27. "
Campden.	2. u. 3. Juni
Niagara.	9. u. 10. "
Hamilton.	16. u. 17. "
Waterloo.	23. u. 24. "
Berlin.	31. Juni u. 1. Juli
W. v. Ring, P. A.	
Nord-Distrikt.	
Wallace, 2. Con.	19. u. 20. Mai
Der Woolwich.	26. u. 27. "
Port Elgin.	2. u. 3. Juni.
Wallace, 6. Con.	9. u. 10. "
Williamsford.	16. u. 17. "
Pagerveriammlung.	23. u. 24. "
E. R. Mowat, P. A.	

Postamt-Adressen.

Canada Conferenzen.

W. v. Ring, Berlin, Ont.
E. R. Knechtel, Waterloo, Ont.
J. v. Gaus, Berlin, Ont.
r. H. Wagner, Watfordville, Ont.
J. C. Morlok, Gesseler, Ont.
Clas Cbu, Morrison, Ont.
E. Kuop, 98 Markt Str. Hamilton, Ont.
L. G. Grub, Campden, Ont.
J. Grenzobach, Ridgville, Ont.
J. M. Pitt, South Canoga, Ont.
D. S. Moyer, Chippawa, Ont.
fr Mezer, Arden, Ont.
G. J. Braun, Pembroke, Ont.
G. M. Grass, Golden Lake, Ont.
H. G. Schmidt, Golden Lake, Ont.
E. v. Umbach, Kaverille, Ill.
Ed. Schmidt, Berlin, Ont.
G. A. Spies, 23 Steinway Ave., Cleveland
fr Herlan, Ebenezer, Erie Co., N. N.
J. C. Jenni, Waterdown, Ont.
Jos Umbach, New-Hamburg, Ont.
D. Kreh, " " " "
G. Kintbeiner, " " " "
r. Wittich, " " " "
D. Kieber, " " " "
J. A. Schmitt, Toronto, Ont.
M. Pauze, Sebringville, Ont.
J. M. Höger, " " " "
C. F. Braun, Milverton, Ont.
J. S. Spies, Fenimore, Ont.
G. Stäble, Geddes, Ont.
J. H. Gaus, Jülich, Ont.
J. M. Drwein, Dashwood, Ont.
J. Stähler, Rodney, Ont.
J. Werner, " " " "
H. Göbel, Delhi, Ont.
E. M. Moyer, Ganoder, Ont.
G. F. Schwarz, " " " "
G. J. Hahn, St. Jacobs, Ont.
Ph. Blaffer, " " " "
D. Dupel, Elmira, Ont.
H. Berberich, Aitowel, Ont.
H. Dierlamm, Comantown, Ont.
G. Kintbeiner, Kilsbitt, Ont.
D. H. Brand, Demerston, Ont.
G. Huan, Ridgway.
A. J. Heik, Elmwood, Ont.
H. Thomas, Port Elgin, Ont.
J. Walter, Williamford, Ont.
H. Bolender, Rye, Muskalo Dist., Ont.
E. Weber, Watford, Ont.
Ed. Schmidt, Williamsford, Ont.

Gestorben.

Albright. - Starb, wie wir hopen, selig in dem Herrn, Nancy Albright, geborene Overholt, den 2 Mai 1888, unweit Jordan, Lincoln Co., N. H., im Alter von 65 Jahren. Ihre Krankheit war Inphoid Pneumonia, woran sie nur etwa 5 Tage zu leiden hatte. Sie hinterläßt einen tiegebeugten Gatten und 3 Kinder, nebst einem betagten Vater, mehrere Weidwiter, und viele Freunde. Der Herr Segne die Trauernden.

Anzeigen.

Simon Host,

-- Händler in --

Groceries,

Töpfereiwaren, Glaswaren, Modewaren, eingemachtem Obst,

n. s. w., n. s. w.

Bedingungen: Baar oder Land-Produkte.

Nächste Thur zur neuen Post-Office, Berlin, Ont.

Telephon-Verbindung

Kunstvolle

Schilder - Malerei.

Glas-Schilder

-- und --

(Gläserne Thürplatt n,

-- fabricirt von --

J. F. Steinacker,

Berlin, : Ontario

---:---

hat stets einen großen Vorrath von

Einmülden, Spiegeln, - Rahmen. Karneib: - Stäben &c.

der besten Qualität zu angemessenen billigen Preisen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf Wieder Vergolden

geachtet und alle Arbeit garantiert. Eine Dame bedient die Kunden. Um geneigten Zuspruch bitten J. F. Steinacker.

Gebrüder Bequegnat

energetisch... (text continues with details of their business and services)

J. L. Weidmann,

-- wandler in --

Bücher!

Schreibmaterialien, Medicinen, usw.

Canadianische Agentin der Co. Gemeinshaft zu Cleveland, Ohio.

Ein liberaler Rabatt wird Predigern und Sonntagsschulen erlanbt.

Auch werden Heiratshilfen von ihm ausgestellt.

Post-Office,

St. Jacobs, Waterloo Co., Ont.

Frühjahr und Sommer!

Wir erlauben uns, dem geehrten Publicum von Waterloo, Berlin und Langrond die ergeben. Anzeige zu machen, daß unter Vorrath von

Frühjahrs- und Sommer-Waaren jetzt vollständig ist. Preisliste beiliegend.

Schmitten, Putzwaren, Kleidungsstücke und Teppiche

In Kleidungsstoffen haben wir das allere. beste und billigste Waar im County.

Unser Vorrath an schwarzen und farbigen Zeilstoffen umfaßt die beste und größte Auswahl am Platze.

Wir haben allehfalls den größten Futuroaren-Vorath und beschaffigen die besten Putzmaschinen im County.

Wir erlauben uns neuer. anzufründigen, daß wir uns die Dienste des Hll. Keraban und des Hll. John von zwei erlaucht. Modemacherninnen, geschick haben, die jetzt bereit sind, Brautkleider und Traueranzüge für Damen im reinen Stile zu liefern.

Für einen geneigten Besuch werden Sie verbunden.

Brieker & Diebel,

No 1 Commercial Block, Waterloo, Ont.

Photographien.

Willst du ein gutes Bild?

Willst du ein No. 1 Bild?

Willst du ein Bild, das nicht übertrunnen wird?

Waterloo Gallerie,

wo Bilder aller Gattungen genommen werden: Gemälde, Cards, Cabinets, 8x10s und Lebensgröße,

mit meinem neuen Instantaneous Instrument.

Stein, bringt eure Babies - Kinder, bekommt euer Olden Bild - Junglinge und Jungfrauen, laßt euch gegenseitig abnehmen.

Bilder copiert und vergrößert.

Picnie - Partien, Wasser und Thiere eine Spezialität. - Bilder Rahmen verfertigt.

G. W. Edwards.

Zuschneider-Schule.

Neuer. patentirten Systeme zum Zuschneiden

im Herren und Damen Kleider ermöglichen es Studenten, in kurzer Zeit gute, praktische Zuschneider zu werden, da sie nicht nöthig haben, wie sonst, so viele Ausnahmeregeln zu studiren.

Preis \$5.00 für jedes.

Auf einen rechten Gurtus im Zuschneiden

Auf einen rechten Gurtus im Zuschneiden \$50.00

Auf einen rechten Gurtus im Zuschneiden \$25.00

Man frage nach oder adreßire.

G. Steuernagel,

Waterloo, Ontario.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Canada Conference der Evang. Gemeinshaft

Kircheneigenthum.

Beamte

J. V. Umbach, Präsident. W. V. Ding, Vice-Präsident. P. Kreh, Sekretär und Schatzmeister.

Verwaltungsrath

F. Toppel, J. Umbach, L. V. Meyer, G. A. Braun, W. Braun, J. V. Weidmann, J. V. Weidmann, J. V. Weidmann, J. V. Weidmann.

Alle Ansuchen für Versicherung sollen von den Trustees genehmigt werden... (text continues with details of insurance services)

Kein Eigenthum kann besser als zu Friedtrittsteilen seines wirklichen Werthes vermindert werden.

Die Rates sind für Stein und Backstein-Gebäude 90 Cent per Hundert, und hölzernen Gebäude \$1.00 per Hundert.

Es haben bereits eine schöne Anzahl unserer Gemeinnden ihr Eigenthum in dieser Gesellschaft versichert und wir hoffen, daß in Kürze das ganze Kircheneigenthum unserer Conferenz darin versichert sein wird.

1 Tak mit alle unsere Gemeinnden bitten zu überlegen, daß der Zweck dieser Gesellschaft in ihrem Best zu erhalten, daß sie anderenfalls anderen Gesellschaften beizutreten.

2 Tak sehr selten Kircheneigenthum abbrennt.

3 Tak die Gemeinnden doch in dem besten sollen in der Erhaltung ihrer Gebäude Hilfe erhalten von der Conferenz, welche im Fall eines Feuerereignisses immer helfen möchte, und auch ohne Zweifel so in Zukunft wird thun müssen.

Daher erlauben wir allen Trustees unsere Gemeinnden, das Kircheneigenthum in unserer Gesellschaft zu versichern zur gegenseitigen Verthädigung derselben, und die Conferenz eigentlich seinen finanziellen Nutzen davon hat, insondern nur die Mühe und Arbeit der Verwaltung.

Auch haben wir das volle Vertrauen in unsere Gemeinnden, daß sie im Fall d. i. Noth ihren Verbindlichkeiten nachkommen werden.

Sendet an den Sekretär für alle nöthige Auskunft, oder wendet euch an euren Prediger für dieselbe.

D. Kreh, Sekretär und Schatzmeister.

Berlin, Ont.

Orstadt's Grocerie-Laden.

Alt und bewährt.

Die besten Groceries, wie Kaffee, Thee, Zucker, Specereien, u. s. w.

immer zu den niedrigsten Preisen. Limburger Käse heiß auf Hand.

Sprecht vor.

O. Orstadt,

Waterloo, Ont.

Die Grammatikische Heilmethode.

(auch Baunkeidismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Eswohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungsmittel mit Fug und Grund anwenden.

Zufolge von Krankheiten, die von den Ärzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt.

Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (10te Auflage, 320 Seiten stark.) neberegelegt.

Erhaltenen Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,

Spezial-Ärzt der Grammatikischen Heilmethode, Letter Drawer W. Cleveland, Ohio. Office, 391 Swanton Str., 6de Bond. Wohnung, 948 Prospect Straße.

Man hute sich vor Fälschungen und falschen Propheeten.

Rev. J. K. Schmitt, Lamoignon, Ont., hat meine Heilmittel zum Verlaufe an Hand.